

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 27 (1920)

Heft: 10

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seidenstoffmarkt.

Wie wir dem „Bulletin des Soies et des Soieries“ entnehmen, ist das am 23. April von Frankreich erlassene Einfuhrverbot von Seidenwaren von den dortigen Seidenfabrikanten nicht gerade günstig aufgenommen worden. Die Zukunft werde lehren, ob die durch dieses Verbot hervorgerufenen fiskalischen Verluste durch ein rasches Sinken des Kurses leicht ausgeglichen werden können. Andererseits befürchtet man, daß die in Frankreich so zahlreicher Luxusindustrien durch dieses Ereignis finanziell wohl am schwersten betroffen werden, sei es auf dem heimischen oder fremden Markte. Es werde kaum anders zu erwarten sein, als daß aus den Kreisen der Import- und Exportindustrien gegen diesen Erlaß energisch protestiert werde. Der Pariser Korrespondent schreibt wie folgt:

„Ist denn der Luxus, der so vielen Brot und Arbeit gibt, und der Produkte der Seidenindustrie ganz speziell, zu verwerfen? Soll man ihn fördern oder unterdrücken? Hier ist der schwierige Punkt und die brennende Streitfrage. Es ist keine Kleinigkeit für denjenigen, dessen Recht und Aufgabe es ist, dessen Ansehen zu fördern, in dieser Frage das Rechte zu treffen.“

Wie verlautet, zirkuliert in der Schneiderei ein gewisses Gerücht von „Einschränkung“; es soll dem Toilettenluxus gesteuert werden, indem einer vornehmen Einfachheit Platz gemacht wird. Was mag Bestimmtes und Definitives hieran sein. Man kann nichts voraussagen; ähnliche Tendenzen machten sich in letzter Zeit auch in den Vereinigten Staaten und England bemerkbar, wo man sich gegen die spekulativen Uebertreibungen in der Damen- und Herrenbekleidung wehrte.

Die Tatsache, die in Ihren Spalten so oft hervorgehoben wurde, ist, daß seit dem Waffenstillstand hier sehr viel gearbeitet worden ist; man hat sich fast mit einer Art Hirnwütigkeit auf aller Art Ware gestürzt, ungeachtet der enorm hohen Preise, die durchaus kein Hindernis bildeten.

Heute scheint es, daß dieses Fieber etwas nachgelassen habe. In der Tat ließe sich nicht einmal genau die eigentliche Ursache hierfür angeben: Fortschreitende Wiederanhäufung der Stocks, Einfluß einer Situation voll von Vorurteilen und unlösbaren Hindernissen, und Verspätung der Lieferungen? Ohne Zweifel ein wenig von all diesem.

Die neuen Modelle zeigen bis heute in Schnitt etc. keine andere Tendenz als die der letzten Saison. Der kurze Rock behauptet nach wie vor seinen Platz. Keine aufsehenerregenden Stoffe, keine besondere Art in Besatzmaterial, eher Excentricität als wirkliche typische Originalität in der Musterung. Die gegenwärtige Zeit ist zu chaotisch, um noch für eine bestimmte Formengebung zu inspirieren.“

Das „Bulletin des Soies et des Soieries“ vom 15. Mai enthält wieder verschiedene interessante Mitteilungen. So schreibt der St. Etienne-Korrespondent über die dortige Bandindustrie: „Die hohen Warenpreise, die unsere Bandfabrikanten heute verlangen müssen, der Pessimismus, der im Orient so sehr auf dieselben drückt, und nicht zuletzt die Ereignisse der letzten Zeit, werfen schwere Schatten auf die vor kurzem noch so schöne Marktlage.“

Die Engländer, durch die Valutaverhältnisse beängstigt, werden im Einkauf zurückhaltender, da die Lage sehr ernst und die abnormalen Zustände durch mannigfaltige Spekulationen noch unsicherer geworden ist. Zudem macht sich in der Bandindustrie eine relative Ruhe auf dem ganzen Markte bemerkbar. Speziell klassische, apparte Sachen werden fast gar nicht verlangt, die Käufer vermeiden ängstlich, sich für lange zu engagieren, und wenn sie ihrerseits kein Risiko auf sich nehmen wollen, dürfte es bei der heutigen Knappheit in der Produktion durch diese unerquicklichen Zustände hervorgerufen, zu unliebsamen Störungen führen, indem die Fabrikanten ihrerseits wiederum, und aus guten Gründen, sich gegen jedes Risiko verwahren, wohl auch von dem Wunsche beseelt, diesen höchst gefährlichen Zuständen bald ein Ende zu machen. In Nouveautés-Sachen ist stets eine große Nachfrage aus dem Ausland.“

Der Pariser-Korrespondent teilt folgendes mit:

„Es ist erstaunlich, wie sehr viel Seidenstoffe immer noch zur Verarbeitung kommen, ganz speziell Taffet, der meistens auch als Grundstoff bei einer großen Zahl von Toiletten verwendet wird, die auch voraussichtlich sich noch für eine gute Weile dieser Gunst erfreuen dürften.“

Ohne Zweifel werden wohl die nächsten Monat stattfindenden großen Rennen wieder genügend Gelegenheit geben, die neuen Modelle bis zur allerletzten Schöpfung der Oeffentlichkeit vorzuführen. Vielleicht daß es sich auch bei dieser Gelegenheit dann

zeigt, ob die leichten Foulardstoffe sich wieder besonderer Gunst erfreuen werden, diese feinen, duftigen Gewebe, die man besonders jetzt, wo die Bekleidung, speziell in den Abendtoiletten, eine möglichst leichte ist, sehr bevorzugt.

Sehr viel Seide, speziell Satin, wird auch für Mäntel aller Art, sowie für die kleinen, so sehr beliebten Hütlchen oder Mützen, verwendet. Als Futter kommt ebenfalls wieder bunt bedruckte Seide zur Verwendung. Diese luxuriösen Kostüme sind dann vielfach mit Volants oder Pelzbesatz ausgestattet.

Was nun die Musterung dieser Seidenstoffe betrifft, soweit nicht Unigewebe zur Verarbeitung kommen, können speziell die mit Metall durchwirkten hervorgehoben werden, die in jeder Verarbeitung apparat sind; dann werden auch die gestreiften und carrierten Sachen nach wie vor einen ersten Platz einnehmen.

Augenscheinlich sind es zuerst und hauptsächlich Seidenstoffe, darunter Taffete, Satin und andere Gewebe, die immer wieder ihren Platz behaupten werden. Es macht sich aber immerhin so nebenbei auch eine gewisse Abneigung gegen zu auffällige Tonfärbungen bemerkbar. Vielleicht gerade hier, sowohl als in der Bestimmung der Musterungen, dürfte es sich zeigen, daß man in der Welt nach Direktiven sucht, und daß man sie sehr oft weit eher in der Hervorhebung irgend einer Originalität zu finden glaubt, als in der Form eines überhaupt nicht existierenden Stiles.

Es scheint, als ob das Gerücht von Einschränkungen in der Kleidermode etc. ungeachtet gewisser Vorgänge noch keine bestimmte Form angenommen habe, und noch nicht ins Reich der Pariser Eleganz vorgedrungen sei. Geschickte Hände führen es einem immer vor Augen und bestätigen dies immer wieder aufs neue im ganzen Kostüm der Frau, vom feinsten Schuhwerk, den duftigfeinen, kostspieligen Strümpfen an, bis zum kleinsten, unbedeutendsten, allerdings nicht weniger kostbaren Toilettenzubehör. Man ist ja z. B. gar nicht erstaunt, daß für eine kleine Handtasche aus Stoff oder Glasperlen bis zu 5—600 Fr. bezahlt werden, für einen gewöhnlichen Sonnenschirm bis zu 300 Fr. und das Uebrige steht so ziemlich im gleichen Verhältnis.

Die außergewöhnliche Teuerung, die überall regiert, vermag diesem nichtigen Toilettenluxus nicht zu steuern. Ueberall hin dringt er, spinnst seine Fäden nach allen Richtungen, in alle Bevölkerungsklassen und Schichten hinein und nimmt alles gefangen, nichts ist zu teuer, es findet immer seinen Käufer. Diese Tatsachen lehren einem, nichts vorauszusagen und zu prophezeien, sondern die Dinge zu nehmen wie sie die Zeit bringt.

Firmen-Nachrichten

Zürich. Die Firma Wenk & Cie., Baumwollweberei, in Bäretswil und Zweigniederlassung in Zürich 6, erteilt Kollektivprokura an Ernst Wilhelm Knecht und an Gustav Weber. Das Zweigbüro in Zürich befindet sich nun: Ottikerstraße 10, Zürich 6.

Wangen (Kt. Schwyz.) Unter der Firma C. Bachmann & Sohn, Seidenstoffweberei Aktiengesellschaft in Wangen ist auf unbestimmte Zeit mit Sitz in Wangen (Schwyz) eine Aktiengesellschaft gegründet worden. Der Zweck der Gesellschaft ist die Uebernahme und die Weiterführung der bisher unter der Firma „C. Bachmann & Sohn“, in Wangen (Kt. Schwyz) betriebenen Seidenstoffweberei. Gemäß der Geschäftsbilanz per 30. Juni 1919 beträgt die Summe der Aktiven Fr. 370,220.55; die Summe der effektiv übernommenen Passiven Fr. 270,220.55, der Uebernahmepreis Fr. 100,000. Die bisherigen Inhaber der Firma „C. Bachmann & Sohn“, nämlich: C. Bachmann, Vater, und E. Bachmann-Stiller übernehmen à Konto ihrer Kapitalguthaben je 50 voll liberierte Aktien zu Fr. 1000. Die Aktiengesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen in der Schweiz und im Auslande zu errichten, neue, dem bisherigen Betriebe verwandte Geschäftszweige einzuführen und sich an andern Unternehmen dieser Branche zu beteiligen oder sich mit einer andern Gesellschaft zu vereinigen. Das Grundkapital der Aktiengesellschaft beträgt Fr. 100,000, eingeteilt in 100 auf den Namen lautende Aktien zu Fr. 1000, die voll einbezahlt sind. Wird die Auflösung der Gesellschaft beschlossen, so ist die Liquidation unter Beobachtung der Vorschriften des schweizerischen Obligationenrechtes (Art. 665 ff) durchzuführen. Die Organe der Gesellschaft sind: die Generalversammlung, der Verwaltungsrat, die Direktion (evtl.), die Rechnungsrevisoren (Kontrollstelle). Der Verwaltungsrat besteht aus 2—5 Mitgliedern, welche je auf eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt werden. Der Verwaltungsrat kann eine Direktion mit einem oder mehreren Direktoren

bestellen, über deren Pflichtenkreis der Verwaltungsrat Bestimmungen trifft. Die Verwaltungsräte sind nach Ablauf ihrer Amtsdauer wieder wählbar. Zurzeit besteht der Verwaltungsrat aus: Kaspar Bachmann, Kaufmann, in Rapperswil, und Emil Bachmann, Kaufmann, in Zürich, beide von Hinwil (Kt. Zürich). Die beiden Verwaltungsratsmitglieder zeichnen im Namen der Gesellschaft einzeln.

Basel. In der Kommanditgesellschaft unter der Firma Senn & Co., in Basel, Seidenfabrikation, ist die an Theodor Lüdin erteilte Prokura erloschen. Die Firma erteilt Prokura an Alfred Frey-Salm, von und in Basel.

— Aus dem Verwaltungsrate der Aktiengesellschaft unter der Firma Seidentrocknungsanstalt Basel, in Basel, ist der Vizepräs. Rud. Preiswerk-Burckhardt ausgeschieden. Seine Unterschrift ist erloschen. An seine Stelle wurde als Vizepräsident gewählt: Heinrich Lüdin-Jundt, Kaufmann, von und in Basel. Derselbe führt kollektiv mit dem Direktor die rechtsverbindliche Unterschrift namens der Gesellschaft.

Azmoos. Die Aktiengesellschaft unter der Firma Weberei Azmoos, mit Sitz in Azmoos, Gde. Wartau, hat in der Generalversammlung vom 10. April 1920 die Art. 5, 25 und 27 der Statuten betreffend Rechnungsjahr und Rechnungsabschluss abgeändert. Die übrigen bisher publizierten statutarischen Bestimmungen bleiben zu Recht bestehen. Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus folgenden Mitgliedern: Max Wirth-Mahler, Privatier, von Lichtensteig und St. Gallen, in Ermatingen, Präsident; Emil Pfiffner, Fabrikant, von Quarten, in Lenzburg, Gust. Imiger, Bankdirektor, von Turgi, in Zürich, und Max Wirth, Industrieller, von Lichtensteig und St. Gallen, in Dietfurt.

Elgg. Witwe Marie Schweizer geb. Stieger, von Wattwil, August Naef, von Mogelsberg (St. Gallen), und Robert Stieger, von St. Gallen, alle wohnhaft in Elgg, haben unter der Firma Schweizer, Naef & Co. in Elgg, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juli 1919 ihren Anfang nahm. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der bisherigen Kommanditgesellschaft unter der Firma „Jakob Schweizer & Co.“, in Elgg, Baumwollweberei.

Rüti (Kt. Glarus). Wollweberei Rüti A.-G., in Rüti. Die Gesellschaft hat in der außerordentlichen Generalversammlung vom 8. Mai 1920 das Aktienkapital von Fr. 900,000 auf Fr. 1,500,000 erhöht. Das Aktienkapital ist in 3000 Aktien zu Fr. 500 eingeteilt, welche auf den Inhaber lauten.

Gersau. Canenzind & Cie., Schappe- und Cordonnet-Spinnerei, Gersau. Die Firma hat ihrem langjährigen Mitarbeiter Hans Amstad Prokura erteilt.

Krefeld. Die Firma Cl. Senger Sohn A.-G., Krefeld Appretur, Gaufrier- und Moirier-Anstalt, hatte im Jahre 1919 bei einem Aktienkapital von 300,000 M. einen Gewinn von 157,583 M.

Vertrüstung in der italienischen Textilindustrie. Die beiden Mailänder Gesellschaften Linificio e Canapificio Nazionale (Hanf-, Jute- und Leinenspinnerei und Weberei) und Manufatture Italiane Reunite sind miteinander verschmolzen. Der neue Konzern, der mit Einschluß einiger anderer ebenfalls in die Gruppe hineingenommener Werke, 22 Fabriken und somit fast die gesamte italienische Hanfindustrie umfaßt, wird die Firma der Soc. An. Linificio e Canapificio Nazionale führen. Diese wird demnächst eine weitere Kapitalerhöhung auf 40 Mill. Lire vornehmen, nachdem erst vor kurzem eine Erhöhung von 15 auf 25 Mill. stattgefunden hatte.

enthält das Buch über 2700 Schweizerfirmen mit zirka 7000 Spezialitäten ihrer Produktion. Die Herausgabe wurde wesentlich unterstützt durch die Mitarbeit einer Reihe von schweizerischen Berufsverbänden, welche sich im Interesse eines völlig unparteiischen Auskunftswerkes der Sache gern annahmen. Das Exportadreßbuch wird auch auf diplomatischem Weg eine große Verbreitung im Ausland finden.

Beim Durchgehen des Buches erhält man einen Ueberblick über die gewaltige Ausdehnung und Vielgestaltigkeit unserer Industrie.

☆☆☆☆☆ Vereinsangelegenheiten ☆☆☆☆☆

Verband der Angestellten der Schweiz. Seidenindustrie, Zürich.

Einladung zur ordentlichen General-Versammlung

auf
Samstag, den 29. Mai 1920,
nachmittags punkt 2 Uhr, im großen Saale
des Restaurant „Du Pont“, 1. Stock
Beatenplatz, Zürich 1.

TAGESORDNUNG:

1. Protokoll der außerordentlichen Generalversammlung vom 6. Dezember 1919.
2. Verbandsorgan und Chefredaktion.
3. Abnahme des Jahresberichtes und der Jahresrechnung pro 1919.
4. Statutenrevision betreffend
 - a) Urabstimmung (Einfügung eines Artikels, wonach der Anrufung der Urabstimmung keine aufschiebende Wirkung zukommt).
 - b) Mitgliedschaft (Aufnahme von Unterverbänden)
5. Eintritt in die Vereinigung Schweiz. Angestelltenverbände.
6. Preisaufgaben und Preisverteilung.
7. Revision des Unterrichtsregulativs.
8. Rücktritte und Ersatzwahlen von Vorstandsmitgliedern.
9. Verschiedenes.

Wir bitten um vollständiges Erscheinen aller Mitglieder, da sehr wichtige Geschäfte zu behandeln sind.

ZÜRICH, den 11. Mai 1920.

Mit kollegialem Gruß

Namens des Vorstandes des V. A. S.:

Der Präsident: sig. Dr. Hans Zoller.

Der Aktuar: sig. Fritz Störi.



Zur bevorstehenden Generalversammlung.

Nun stehen wir wieder vor einer Generalversammlung, der eigentlich ersten ordentlichen, die auf diejenige vom Januar letzten Jahres folgt. Inzwischen hat man mancherlei erlebt, wie es eben in einer Zeitströmung wie der jetzigen mit ihren vielen Aufregungen vorkommen kann. Man muß solches eben mit in Kauf nehmen und froh sein, wenn es im ganzen genommen noch so glimpflich abläuft.

Wenn wir Samstags zusammenkommen, so treffen wir uns nicht als Sieger und Besiegte, sondern als Bekehrte und Bekehrte. Wer die Hoffnungen zu hoch geschraubt hatte und glaubte, man werde nun im Sturmschritt die Verhältnisse in der Industrie ändern können, wird eingesehen haben, daß man mit Bedächtigkeit auf gemeinsamem Boden, wo alle mitkommen, mehr erreichen könnte. Die ändern aber, die indifferent oder vorderhand abwartend sich verhalten haben, werden aber nachgerade doch der

☆☆☆☆☆ Büchertisch ☆☆☆☆☆

Schweizerisches Exportadreßbuch. (Korr.) Vom eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement zur Ausgabe genehmigt, wurde das Exportadreßbuch nunmehr in zweiter Auflage vom Schweiz. Nachweissbureau für Bezug und Absatz von Waren, in Zürich mit bedeutend vermehrtem Inhalt, je getrennt in fünf Sprachen, veröffentlicht.

Da es sich um eine halboffizielle Ausgabe handelt, der jede spekulative Absicht fern liegt, so wurde auch keinerlei durch Bezahlung veranlaßte, besondere Reklame aufgenommen. Das Buch unterscheidet sich daher auch vorteilhaft von ähnlichen privaten Ausgaben. In gedrängter, aber durchaus übersichtlicher Form,